

# Drohnenalarm!

Langjährige Leser dieser Seite sind ihm schon das ein oder andere Mal begegnet: Zahnlücken-Freddy, meinem ebenso berüchtigten wie verkommenen Ex-Sauf- und Studienkumpel. Nun, saufen tut Freddy nicht mehr. Seine Anarchie, das ist seine ebenso bewunderns- wie bemitleidenswerte Frau, hat ihn trockengelegt. Dennoch ist Freddy immer noch recht unstet. Nein, nicht gegenüber Anarchie, aber beruflich. Seit er seinen gut dotierten Job in der hiesigen Autoindustrie schmiss – sagt er, andere meinen, er wurde geschmissen – hat er sich als Guerilla-Gärtner, Gartenzwergdesigner, Gersensaftzweiger und immer wieder als Flohmarkthändler versucht. Dabei ist er sich in einem immer treu geblieben: Freddy ist ein Trendhopper – er setzt keine neuen Trends, sondern hoppelt ihnen immer ein Schrittlchen hinterher. So ist er mitunter seiner Zeit voraus.

Es ist einer dieser heißen, schwülen, gehirn- und asphalterweichenden Sommertage. Ich schlepe, nichts Böses ahnend, meine Einkäufe nach Hause, als plötzlich ein aggressives Summen über meinem Kopf ertönt. Ich blicke hoch, keine Wespe, auch kein Libellenpärchen, das Rad schlägt. Es ist, ja was ist denn das? Sieht aus wie ein aus zwei rechteckigen Frisbees zusammengeklebter Quarkpfannkuchen, hat vier Rotoren, an jeder Ecke einen und erinnert soundmäßig an einen obertönigen Rasenmäher.

„Hab ich dich erwischt, alter Terrorist, wa“, brüllt da ein markant-näselndes Organ hinter mir. Ich drehe mich um und erstarre: Es ist Freddy, auch nach 30 Jahren kann sich dieses Organ nicht tarnen. „Glaubst wohl, du kannst einfach so an mir vorbeischleichen, Alter, wa? Nee, nicht mit Freddy.“ „Wieso vorbeischleichen?“, frage ich, während Freddy sein gefürchtetes Grinsen aufsetzt. „Hey, ich wohne jetzt hier“, er zeigt auf einen dieser Neubauklötze auf der anderen Seite. „Und das da ist wohl dein neuestes Spielzeug?“, ich zeige nach oben. „Das –“, Freddy fummelt an seinem Smartphone herum, „das ist mein Quadrokopter.“ „Quadro-was?“ „Quadrokopter, Alter, bist immer noch voll hinterm Neumond, wa?“ Freddy war noch nie sonderlich originell, er hat eher das sonnige Gemüt eines Bullterri-



Der Euro Hawk muss am Boden bleiben, aber Freddie's Quadrokopter fliegt völlig losgelöst.  
Fotomontage: Alexandra Funke, Quelle: Wikipedia

ers, der gerne Knochen zermalmt. „Und was macht dein Quadrokopter?“, frage ich, während das Eis in meinem Rucksack immer wärmer wird. „Guck mal, Alter.“ Er zeigt mir das Display seines Smartphones, ich sehe nichts, Freddy hält es genau in die Sonne. Abgeschattet sehe ich dann – dieses nervende Surren ist genau über uns – einen Typen mit schütterten, ergrauenden Haaren und einen zweiten Typen mit Sonnenbrand auf der Zentralglatze auf ein Smartphone starren. Es sind Freddy und ich, genau von oben. „Filmt das Ding uns etwa?“, will ich fragen, doch in dem Moment hört das Surren auf, die Rotoren stoppen und das Ding fällt runter. Ich springe zur Seite, Freddy weiß nicht recht, ob er sein Smartphone fallen lassen und das Ding fangen soll, er versucht es mit einer Hand, dabei rutscht sein Smartphone herab und landet neben dem Quadrokopter auf dem heißen Asphalt. Freddy brüllt etwas, was für keine Altersstufe freigegeben ist – ich weiß nicht, ob es mehr seinem geschrotteten Smartphone oder dem Quadrokopter gilt, dennoch frage ich: „Sag mal, ist das Ding eine Drohne oder so was?“

Freddy blickt mich wütend an: „Ja, genau, das war eine Drohne. Das Scheißding

hat 300 Eier gekostet. Und nur so einen sch... Miniakku für zwei Minuten.“ „Na, das kann man doch wohl reparieren“, ich versuche aufmunternd zu klingen – warum eigentlich? –, als Freddy das Teil aufhebt. „Was willst du eigentlich mit so' nem Teil?“

„Na, pass mal auf, Alter. Wenn wir das Gatter von unserem Okeruferweg wegräumen müssen, dann kommen nachts da die ganzen Besoffskis durch und pissen uns auf die Terrasse. Und da will ich Beweismaterial sammeln – dazu habe ich die Drohne.“

„Mit zwei Minuten Flugzeit? Da musst du aufwachen, die Pisse riechen, das Ding starten – Mensch Freddy, das packst du nicht. Leg doch ein kleines Netz um deine Terrasse, schließ das im Dunkeln an 220 V und warte den Schrei ab.“ Freddy sieht mich an und grinst: „Mensch, Alter, wusstest doch, auf dich und deine Ideen ist Verlass, wa.“

Hätte ich doch bloß den Mund gehalten.

Na ja, es ist halt doch sehr heiß, nicht wahr? Das Eis ist suppig, als ich zu Hause bin. Es gibt Schlimmeres, zum Beispiel Zahnlücken-Freddy und seine Spielzeuge ...

Stefan Vockrodt